

I. Pleinerová/I. Pavlů: Březno. Osada z mladší doby kamenné v severozápadních Čechách. Ústí nad Labem 1979. 140 Seiten, 58 Abb., 23 Tafeln, 10 Tabellen und ein Übersichtsplan.

Nach Rettungsgrabungen erfolgten unweit des Dorfes Březno, westlich der Stadt Louny, Nordwestböhmen, in den Jahren 1961 bis 1973 umfangreiche Plangrabungen, die auch linienbandkeramischen Siedlungsresten galten.

Die Fundstelle, am rechten Ufer der Eger im Bereich anbaugünstiger Böden, liegt in einem Gebiet, das zu Beginn des Neolithikums Teil einer Waldsteppenlandschaft war. Die gegenwärtige jährliche Niederschlagsmenge ist mit annähernd 450 mm gering.

Während der Ausgrabungen wurde eine 5 ha große Fläche untersucht. Das Siedlungsareal war durch einen Bach getrennt.

Die linienbandkeramische Siedlung konnte nicht vollständig freigelegt werden. Insgesamt wurden elf Hausgrundrisse oder Teile von solchen und 89 Gruben der Linienbandkeramik zugeordnet. Die Hausgrundrisse besitzen — soweit das zu erkennen ist — die übliche Dreiteilung. Ihre Länge liegt zwischen 11,00 und 42,50 m, die Breite zwischen 5,00 und 7,00 m. Sie sind NW—SO ausgerichtet.

Die Gruben werden allgemein in regelmäßige (Vorrats-) und unregelmäßige (Lehmentnahme-)Gruben von unterschiedlicher Gestaltung gegliedert. Aus dem Rahmen fällt die 43 m lange und 30 m breite Grube 7 bei Haus 9, die auf Grund stratigraphischer Beobachtungen und des hohen Phosphatgehalts als Viehsuhle gedeutet wird.

Die Datierung der Keramik erfolgt auf der Grundlage einer Analyse der chronologisch empfindlichen Linienvverzierung. Bei dieser Betrachtungsweise muß jedoch davon ausgegangen werden, daß die Fundinventare der Gruben zweifelsfrei geschlossene Fundkomplexe darstellen und nicht durch Überschneidungen gestört sind.

Ungewöhnlich erscheint das Verhältnis von Fein- und Grobkeramik mit 3:1 zugunsten der feinen Tonware.

Die Autoren datieren die linienbandkeramische Siedlung von Březno in den Beginn der mittleren Linienbandkeramik. Es wäre zu überlegen, ob man den Beginn der Siedlung nicht sogar noch in der entwickelten Phase der älteren Linienbandkeramik ansetzt. Einige Gefäßformen und Ornamente sprechen dafür.

Auf Grund der Analyse der verzerrten Keramik kommen die Autoren zu der Auffassung, daß die Siedlung bei Březno in zwei Phasen zu gliedern ist. Beiden Phasen können Hausgrundrisse zugeordnet werden. In ihnen existierte jeweils ein auffallend langes Großhaus (Häuser 9 und 61), möglicherweise Versammlungshäuser.

Das übrige Fundmaterial, darunter Silex- und Felsgesteingeräte, ist — wenn man von der Größe des untersuchten Areals ausgeht — sehr gering und wenig aussagekräftig.

Hinweise zum Anbau von Kulturpflanzen und zur Viehhaltung bestätigen die auf anderen Fundplätzen gewonnenen Ergebnisse.

Belege zum Kult fehlen bis auf ein schiffchenförmiges Gefäß aus Grube 404 (vgl. hierzu auch J. Kvasnička, M. Lička, in: Časopis Národního Muzea v Praze 147/1978, S. 207 f.). Auf eine Kultanlage besonderer Art von Březno hat nachträglich I. Pleinerová (Památky Archeologické 71/1980, S. 10—56) hingewiesen.

Im auswertenden Teil behandeln die Autoren auch die bisher vertretenen Auffassungen zur Entwicklung linienbandkeramischer Siedlungen. Es stehen sich die Konzeptionen von P. J. R. Modderman (kontinuierliche Entwicklung auf einem Siedlungsplatz),

J. Lüning und Arbeitsgruppe (größeres Siedlungsareal, in dem gleichzeitig mehrere kleinere Siedlungseinheiten bestanden) und B. Soudský (Entwicklung auf einem Siedlungsplatz mit Unterbrechungen; in einem größeren Siedlungsareal existierte in einer bestimmten Phase nur eine Siedlung) gegenüber.

Die Autoren entscheiden sich für die von B. Soudský geäußerte Auffassung, da die Siedlung von Březno von verhältnismäßig kurzer Dauer war und in unmittelbarer Nachbarschaft Siedlungen nachgewiesen sind, die nicht mit den Fundplätzen von Březno gleichzeitig sind. Der Rezensent vertritt die Ansicht, daß unter Berücksichtigung entwicklungsgeschichtlicher und sozialökonomischer, in diesem Falle jedoch besonders regional-ökologischer Gründe jede der von den Forschern begründete Konzeption ihre Berechtigung besitzt. Es ist nicht auszuschließen, daß weitere Modelle auf Grund neuerer Ausgrabungsergebnisse über die Entwicklung linienbandkeramischer Siedlungen vertreten werden.

Mit dieser nicht nur äußerlich, sondern auch inhaltlich niveauvollen Arbeit über die linienbandkeramische Siedlung von Březno haben die Autoren unserem Wissen über die Siedlungsweise und die sozialökonomischen Verhältnisse der frühen Bodenbauer und Viehhalter einen weiteren, nicht unbedeutenden Mosaikstein hinzugefügt.

Halle (Saale)

Dieter Kaufmann